



KUPFER

Siegfried Kuhnke Sammler

Seine Kollektion umfasst neben vielen kupfernen Backformen und Modeln auch seltene Einzelstücke

Eine wohl einzigartige Sammlung in Deutschland: das Kupfermuseum in Pähl-Fischen

ROTES GOLD AM AMMERSEE

Begonnen hat es mit reinem Interesse für Objekte und Geräte aus Kupfer. Doch Siegfried Kuhnke entwickelte eine solche Sammelleidenschaft, dass er heute ein außergewöhnliches Museum mit über 1000 Exponaten bestücken kann. Seit gut eineinhalb Jahren präsentiert der Sammler seine Objekte in einem restaurierten Gutshaus in Fischen am Ammersee in Oberbayern

Mit seiner Sammlung im Kupfermuseum möchte Siegfried Kuhnke dazu beitragen, die kunst- und kulturhistorische Bedeutung der Kupferkunst in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Neben der umfangreichen Schau von Kupferexponaten geht die Ausstellung auch auf das Material Kupfer, dessen Bearbeitung, den Beruf des Kupferschmiedes und die Kupferschmiedezünfte ein. Trotz der Vielzahl von Kupfergegenständen, die seit der Antike bis zur Gegenwart gefertigt wurden, ist bis heute nur ein verschwindend geringer Teil erhalten geblieben. Ein Grund dafür liegt in der Abnutzung der täglich gebrauchten Gegenstände. »Vieles verschwand auch während der Kriegsmetallsammlungen der beiden Weltkriege, die zur Vernichtung sehr vieler kunsthistorisch wertvoller Objekte beigetragen haben«, erklärt Siegfried Kuhnke.

Anhand von vorwiegend europäischen Kunstgegenständen aus dem Besitz von Klerus, Adel und Bürgertum vom 14. Jahrhundert bis in die Gegenwart zeigt die Kollektion regionale Besonderheiten bei der Technik, Formgebung und Dekoration und gibt einen Einblick in die jeweilige Verwendung des Gegenstandes, insbesondere im Bereich der Back-, Koch- und Esskultur. Zusätzlich veranschaulichen Gemälde und Grafiken mit themenbezogenen Darstellungen die ursprünglichen Einsatzmöglichkeiten der Kupfergeräte. Angefangen von einigen Bodenfunden aus dem Mittelmeerraum und dem Iran über ausgewählte sakrale Gegenstände des 14. bis 16. Jahrhunderts bis zu Küchengerät der 1960er-Jahre bietet die Kollektion eine facettenreiche Auswahl.

Seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn als Kunsthändler und Galerist hat Siegfried Kuhnke 40 Jahre lang Kupferkunst gesammelt. Daraus erwuchs die Idee, diese Kollektion der von ihm und seiner Frau gegründeten



Die ehemalige Tenne des Gutshofes dient heute als großer Ausstellungsraum des Museums



Ansicht des Ausstellungsraumes mit Objekten aus der Hofküche der Welfen

Stiftung leihweise zur Verfügung zu stellen und seit September 2006 in einem Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Er erinnert sich noch heute an den Kauf seines ersten Gegenstandes für 120 D-Mark: »Es war ein halber Herrengrunder Fassbecher aus dem 18. Jahrhundert mit einem reizenden gravierten Spruch.«

Als Sachverständiger der IHK München für unedle Metalle ist er natürlich jederzeit dankbar für Hinweise, Anregungen und Ideen – denn man lernt immer dazu. »Ebenso freue ich mich über Kaufangebote von seltenen Kupferobjekten oder über Leihgaben und Spenden«, sagt der Sammler mit Blick auf seine ständig wachsende Kollektion.

Viele Menschen würden mit dem Begriff »Kupfer Küchen Kunst« fast immer die beliebten Backformen oder Model in Verbindung bringen, erzählt Siegfried Kuhnke. Am bekanntesten sei dabei natürlich die berühmte Gughupfform. Somit verwundert es nicht, das die große Anzahl von unterschiedlichen Kupferformen zur Bereitung und Ausformung von Patisserie und Pasteten auch das Herzstück der Sammlung von Siegfried Kuhnke bildet. Das Schöne an diesen Objekten sei, dass sich immer wieder eine Form finde, die in dieser Gestalt noch nicht in der Kollektion vorhanden ist und unbedingt hinzugekauft werden müsse, sagt Kuhnke.

Hochwertiges Kochgeschirr aus Kupfer, bevorzugt benutzt von Meisterköchen, werde bis in die heutige Zeit vor allem in Frankreich und in der Schweiz hergestellt. In Privathaushalten habe sich dieses Gerät aufgrund des Preises und des hohen Pflegeaufwandes nicht durchsetzen können. »Manche Metallkünstler versuchen auch heute noch, Kunstwerke aus dem Material Kupfer zu fertigen. Dabei können hervorragende Design-Objekte des 21. Jahrhunderts entstehen, die wir unbedingt auch beachten sollten«, wirbt der Museumsstifter für die zeitgemäße Gestaltung mit Kupfer.

In der Nähe von München, in den historischen Ausstellungsräumen eines denkmalgeschützten, von Siegfried Kuhnke renovierten Gutshofes in Fischen am Ammersee, kann das Museum besichtigt werden. Es ist das ganze Jahr über von Mittwoch bis Sonntag zwischen 10 Uhr und 16 Uhr geöffnet. Zur Ausstellung im Kupfermuseum in Fischen ist ein Katalog mit dem Titel »Das Rote Gold« erschienen (siehe Seiten 60/61). (tw)



In dem denkmalgeschützten Gutshof in Pähl-Fischen richtete Siegfried Kuhnke sein Kupfermuseum ein



Kupferschmiedewerkstatt, Niederlande, 18. Jh.



Siegfried Kuhnke beim Dekorieren



Italienische Rohrkanen mit Duftkörbchen, 18./19. Jahrhundert



Einige besonders frühe Museumsobjekte



Tabakdosen, Herrengrund, 1750/60



Topf, Teekanne und Stövchen, Dänemark, 1960

Info:

Stiftung Kupfermuseum Kuhnke
Kunst- und Kulturhof
Herrschinger Straße 1
D-82396 Pähl-Fischen am Ammersee
Tel. +49 (0)8808/92191-31
Fax +49 (0)8808/92191-41
E-Mail: info@kupfermuseumfischen.de
www.kupfermuseumfischen.de



Ring-Formen aus dem Königshaus von Hannover mit eingeschlagenen Monogrammen, 19. Jahrhundert

Fotos: Heike Herzog-Kuhnke / Stiftung Kupfermuseum Kuhnke